

Programm

der

Margauischen Kantonschule.

Als Einladung

zu den vom 12. bis 14. April abzuhaltenden
Schulprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur
am 15. April 1859.

Ausgegeben

von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonschule,
Dr. Rudolf Rauchenstein, Professor.

Inhalt.

- I. Ankündigung der Prüfungstage für den Schluß des Schuljahres und der Aufnahmeprüfung für den nachfolgenden Cursus.
 - II. Nachrichten über Lehrer und Schüler.
 - III. Der Unterricht im Gymnasium und in der Gewerbschule, mit Beurtheilung der Schüler in den einzelnen Fächern.
 - IV. Nachrichten über Schulangelegenheiten.
 - V. Zugaben: 1) Empfehlung des Lateinischen an unsern Bezirksschulen.
2) Von Prof. Schibler: Ueber Copalharze und die Produkte seiner Zersetzung durch die Wärme.
-
-

Narau, 1859.

Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Officin.

REPORT

ALLEGEDLY KNOWN

The following is a list of the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

...and the names of the persons who are alleged to have been in the possession of the property...

I. Ankündigung der Prüfungstage am Schluß des Schuljahres und der Bedingungen zur Aufnahme für das nächste Schuljahr.

Behörden, Aeltern und Verwandte unserer Schüler, so wie Freunde der Erziehung werden zum Besuch der Prüfungen und der öffentlichen Censur ergebenst eingeladen.

Die mündliche öffentliche Maturitätsprüfung der Schüler der IV. Gymnasialklasse findet im Regierungsgebäude am 6., 7. und 8. April in folgender Ordnung Statt:

Mittwoch den 6. Nachmittags von 1—3 Latein; von $\frac{1}{2}$ 4— $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Griechisch.

Donnerstag den 7. Nachm. von 2— $\frac{1}{2}$ 4 Mathematik; von 4— $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Geschichte.

Freitag den 8. Vorm. von 7—9 Deutsch; von $\frac{1}{2}$ 10—11 Uhr Französisch.

Die Prüfungen der Klassen werden im Kantonschulgebäude in den Lehrzimmern, die durch Anschlag bezeichnet werden, jeweilen Vormittags von 7—12 und Nachmittags von 2 Uhr an abgehalten, und zwar

Dienstag den 12. April Vorm. die I. Klasse des Gymnasiums und die I. Klasse der Gewerbschule; Nachm. von 2 Uhr Religionsexamen und von 5 Uhr an Italienisch.

Mittwoch den 13. April Vorm. die II. Klasse des Gymnasiums und die II. Klasse der Gewerbschule; Nachm. Englisch von 2 bis $\frac{1}{2}$ 4, von $\frac{1}{2}$ 4 Uhr an Handelsfächer.

Donnerstag den 14. April Vorm. die III. Klasse des Gymnasiums und die III. Klasse der Gewerbschule; Nachm. Gesang von 2 Uhr an.

Während dieser Prüfungstage sind die Zeichnungen der Schüler in den betreffenden Zeichnungssälen ausgestellt.

Einige Schüler der III. und IV. Gymnasialklasse werden in den Elementen des Hebräischen geprüft Freitag den 8. April Nachm. von 4 Uhr an.

Die öffentliche Jahrescensur findet Statt im untern Casinoaale Freitag den 15. April, Vorm. von 9 Uhr an. Es werden an der Censur die Promotionen der Schüler und die Ergebnisse der Maturitätsprüfung bekannt gemacht werden.

Die Frühlingsferien beginnen mit dem 16. und endigen mit dem 30. April.

Montag den 2. Mai, und so weit nöthig auch am 3. Mai, haben die Aufnahms-Prüfungen für diejenigen Statt, welche für den nächsten Cursus in die Anstalt neu eintreten wollen. Sie haben sich nach den Bestimmungen des Schulreglements beim Rector Sonntag den 1. Mai anzumelden und demselben ihre Tauffcheine und spezialisirten Schulentlassungszeugnisse einzuhandigen.

Ueber die Aufnahmebedingungen spricht sich das Reglement folgendermaßen aus:

§. 6. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Kantonschule, welche in beiden Abtheilungen sich als Fortsetzung an die Bezirksschule anschließt (Gesetz §. 128), wird erfordert, daß der Schüler in der Regel das 14te Altersjahr zurückgelegt habe, und die Kenntnisse mitbringe, welche in dem regelmäßigen Cursus der obern Klassen einer Bezirksschule erworben sein sollen. (Gesetz §. 110, 111 u. 139.)

§. 7. Die Vorkenntnisse, welche

- A. von den in die Gewerbschule, so wie von den in das Gymnasium Eintretenden gefordert werden, sind außer dem fertigen und richtig betonten Lesen des Deutschen, außer einer reinen Handschrift und der Fertigkeit, deutsch Diktirtes nachzuschreiben, insbesondere folgende:
- a. Uebersichtliche Kenntniß der historischen Bücher des alten und neuen Testaments.
 - b. Bekanntschaft mit den Grundlehren der deutschen Wort- und Satzlehre, und die Fertigkeit, einen zusammengesetzten Satz wörtlich und sachlich zu analysiren.
 - c. Die Fertigkeit, sich in einem kurzen deutschen Aufsatze, und zwar nicht nur in der Erzählung, sondern auch in Beschreibung und leichter Abhandlung über einen im Kreise dieses Alters liegenden Gegenstand sprachrichtig und mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunction auszudrücken.
 - d. Nichtiges und fertiges Lesen des Französischen, Kenntniß der regelmäßigen und unregelmäßigen französischen Conjugation, und derjenigen allgemeinen Regeln der Syntax, welche sich beim Uebersetzen durch Vergleichung mit dem Deutschen einüben lassen. Uebung im Uebersetzen leichter Stellen aus dem Französischen ins Deutsche. Anfang im Uebertragen aus dem Deutschen ins Französische.
 - e. Fertigkeit im Zifferrechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntniß der geometrischen Proportionen. Uebung im Rechnen des Dreifaches, Vielfaches und Kettenfaches.
 - f. Uebung im Buchstabenrechnen, und in der Auflösung der Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten.
 - g. Die Planimetrie.
 - h. Eine dem Alter angemessene Kenntniß der vaterländischen Geschichte. Uebersichtliche Kenntniß der allgemeinen Geschichte, und Befähigung, die Epochen der allgemeinen, der deutschen und der Schweizergeschichte richtig anzugeben.
 - i. Verständniß der Landkarten. Uebersichtliche Kenntniß der Erdoberfläche; genauere Kenntniß der Geographie der Schweiz; Befähigung, den Umriß von Europa und seine topischen und politischen Hauptabtheilungen ohne Hülfsmittel zu zeichnen.
 - k. Kenntniß der allgemeinen Eintheilung der Naturkörper, und eine dem Alter angemessene Kenntniß der Thier-, Pflanzen- und Steinkunde.

B. Von den in das Gymnasium Eintretenden wird überdies noch gefordert:

- l. Vollständige Bekanntschaft mit der lateinischen regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre; Bekanntschaft mit den wichtigsten Punkten der Syntax, z. B. über Accus. c. Inf., ut, quod, Participialconstruction, Abl. absol.
- m. Fertigkeit im Uebersetzen einer dem Schüler unbekannt, aber nicht zu schweren Stelle des Cornel. Nepos ins Deutsche, und Befähigung, die bekannten syntaktischen Regeln darin nachzuweisen; Fertigkeit im Uebersetzen leichter zusammengesetzter Sätze aus dem Deutschen ins Lateinische, ohne grobe Fehler gegen Formenlehre und Syntax.
- n. Vollständige Bekanntschaft mit den regelmäßigen griechischen Declinationen und Conjugationen, mit Inbegriff der Verba auf ω ; Anfang im Uebersetzen zusammengesetzter Sätze und kleiner leichter Erzählungen aus griechischen Elementarbüchern ins Deutsche.

§. 8. Auch können Schüler in jede höhere Klasse aufgenommen werden, wenn sie das erforderliche Alter und die Kenntnisse besitzen, welche die Klasse, in die sie zu treten wünschen, bereits erworben hat.

Die Benutzung der Anstalt ist für Jedermann, Kantonsbürger und Auswärtige, unentgeltlich, und es sind durch Regierungsbeschluß vom 23. Oktober 1857 die bisher durch das Regl. S. 48 geforderten Beiträge in folgender Weise modifizirt worden, daß halbjährlich

1. jeder in der mechanischen Werkstätte arbeitende Schüler Fr. 11. 50;
2. jeder im chemischen Laboratorium arbeitende Fr. 20 an die Kasse der Kantonschule zu entrichten hat.

Diese Beiträge sind jeweilen zu Anfang des Schulhalbjahres bei dem Rector zu entrichten.

II. Kurze Nachrichten über Lehrer und über das Schüler=Personal.

I. Lehrer.

A. Hauptlehrer.

Alte Sprachen und Literatur	}	Prof. Dr. Rud. Rauchenstein, Rector der Kantonschule und des Gymnasiums.
		" Friedrich Rauchenstein.
Deutsche Sprache und Literatur	}	" Rochholz (am Gymnasium; lehrt zugleich das Deutsche in der I. Gewerbschulklasse).
		" Dr. Kurz (an der Gewerbschule; lehrt zugleich das Französische in der I. Gewerbsch. und Latein in I. Gymn.).
Mathematik und Physik . . .	}	" Mosbrugger.
		" Ryz, Conrector der Kantonschule und Rector der Gewerbschule
Geographie und Geschichte . . .	"	Hagnauer (an der Gewerbsch. u. Geographie am Gymn.)
Geschichte und alte Sprachen . . .	"	Holzinger (am Gymnasium).
Französische Sprache	"	Hunziker.
Chemie und Physik	"	Schibler.
Naturgeschichte	"	Dr. Bschoffe.
Handelsfächer	"	Prottengeier.

B. Hülfsllehrer.

Religionsunterricht	}	kathol. . . . Pfarrer Doswald.
		reform. . . . Pfarrer C. Bschoffe.
Englische und italienische Sprache . . .		Schieß.
Hebräisch, seit Mitte Juni,		Pfarrer Garonne.
Kunstzeichnen		Alexander Bschoffe.
Technisches Zeichnen und Modelliren . . .		Walbeschwyler.
Gesang		Oberbeck.
Lernen		Bürcher.

Hr. Professor Ryz verlangte auf Weihnacht 1858 seine Entlassung als Lehrer der französischen Sprache und Literatur, und erhielt sie mit Verdankung seiner geleisteten Dienste. Den Unterricht besorgten interimistisch die H. H. Dr. Kurz und Schieß bis zum Eintritte des neuen Lehrers Herrn Jakob Hunziker von Kirchleerau im Kanton Aargau, welcher am 8. Januar 1859 gewählt wurde und am 14. Februar seine Lehrthätigkeit hier begann.

Herr Hunziker ist geboren den 27. September 1827. Seine erste Bildung genoss er auf den Schulanstalten des Kantons, an der Bezirksschule in Schöftland, dann, vom Herbst 1844 bis Frühling 1848, am Gymnasium in Aarau. Nach bestandener Maturitätsprüfung und erhaltener Bewilligung eines Staatsstipendiums, besuchte er während der drei folgenden Jahre die philologischen Vorlesungen an den Universitäten München und Bonn. Nach einem kurzen Aufenthalte in der Schweiz begab er sich, behufs weiterer Ausbildung, im November 1851 nach Paris. Erst mit Collationen verschiedener griechischer Autoren an der Manuskriptensammlung der Bibliothèque Nationale beschäftigt, betheiligte er sich bald darauf mit selbstständigen Arbeiten an der Didot'schen Bibliotheca Graeca, (Indices ad Plutarchum, Argumenta Platonica etc.); trat dann, noch im Laufe des Jahres 1852, als Lehrer des Deutschen, Griechischen und Lateinischen, in ein dortiges Privatinstitut, an welchem er bis zum Jahre 1855 verblieb. Vermehrte literarische Arbeiten nahmen von da ab seine Zeit ausschließlich in Anspruch; namentlich war es die Collaboration an dem nächsthin bei Hachette in Paris erscheinenden Dictionnaire d'Archéologie, welche ihn seither fortwährend beschäftigte.

2. S c h ü l e r.

Die mit * Bezeichneten sind in den mit [] angegebenen Monaten im Laufe des Curfes ausgetreten.

A. G y m n a s i u m.

I. (unterste) Klasse.

Datum der Geburt.		Datum der Geburt.	
1. Amster, Gotthold, von Schinznach	30. VII. 1843.	13. Lorenz, Otto, v. Klingnau	8. V. 1843.
2. Baur, Adolf, v. Sarmenstorf	19. II. 1843.	14. Meier, F. Joseph, v. Althäusern	15. XII. 1841.
3. Beili, Joseph, v. Billmergen	10. V. 1841.	15. *Meier, F. Joseph, v. Aefingen	
4. Bopp, Hermann, v. Bettingen	28. VII. 1841.	[Sept.]	2. X. 1836.
5. Bruggisser, Deodat, v. Laufenburg	15. VIII. 1841.	16. Müller, Anton, v. Bilt	7. III. 1838.
6. *Chäperon, Tobias, v. Châtel St. Denis (Freiburg) [Febr.]	22. X. 1842.	17. Niggli, Arnold, v. Harburg	24. XII. 1843.
7. Fohr, Jos. Franz, v. Mühshausen (Frankreich)	10. II. 1843.	18. Rengger, Wilhelm, v. Brugg	28. VI. 1842.
8. Hagenbuch, Traugott, v. Aarau	31. VII. 1842.	19. Rochholz, Heinrich, v. Anöbach (Balern)	8. X. 1841.
9. Hasler, Ludwig, v. Aarau	20. X. 1841.	20. Schumacher, Andreas, v. Siglistorf	20. XII. 1839.
10. Hunziker, Johann, v. Reitnau	2. V. 1840.	21. Williger, Fidel, v. Cham (Zug)	7. III. 1842.
11. Keller, Arnold, v. Sarmenstorf	24. X. 1841.	22. Williger, Joseph, v. Mettenschwil	19. II. 1836.
12. Koch, Johann, v. Billmergen	22. X. 1841.	23. *Wyler, Menko, v. Ober-Endingen [Oktober]	1. IX. 1840.

II. Klasse.

24. *Beckert, Karl, v. Laufenburg [Okt.]	22. VII. 1840.	33. Müller, Emil, v. Aarau	10. I. 1843.
25. Belart, Julius, v. Brugg	7. VII. 1842.	34. Rauchenstein, Friedrich, v. Brugg	29. XII. 1842.
26. Bollag, Raphael, v. Ober-Endingen	14. V. 1839.	35. Reuter, Ignaz, v. Rheinfelden	6. IX. 1839.
27. Bürgi, Ludwig, v. Hornussen	17. XI. 1834.	36. Schenker, Gottfried, v. Däniken (Solothurn)	14. II. 1842.
28. Brunnhofer, Hermann, v. Aarau	25. IV. 1841.	37. Staubli, Jost, v. Althäusern	26. I. 1840.
29. Grismann, Friedrich, v. Gontenschwil	24. XI. 1842.	38. Schmid, Edwin, v. Zurzach	10. I. 1842.
30. Gumbeli, Joseph, v. Wohlen	6. XII. 1835.	39. Wyler, Elias, v. Ober-Endingen	16. V. 1840.
31. Keller, Arnold, v. Döttingen	17. I. 1840.		
32. Keller, Friedrich, v. Willigen	2. VII. 1841.		

Hospitant: Weber, Johann, v. Oberriet (St. Gallen).

III. Klasse.

	Datum der Geburt.		Datum der Geburt.
40. Berz, Eduard, v. Wettingen . . .	24. II. 1836.	46. Häusler, Gottlieb, v. Lenzburg . . .	27. X. 1840.
41. Ghesam, Emil, v. Narau . . .	27. V. 1842.	47. Maurer, Emil, v. Bremgarten . . .	12. III. 1840.
42. *Eichenberger, Salomon, v. Weinswil [Dezember] . . .	18. VII. 1839.	48. Rusbaum, Ludwig, v. Rheinfelden . . .	20. VIII. 1838.
43. Haberlich, August, v. Ober-Entfelden . . .	9. X. 1841.	49. Sandmeier, Jakob, v. Seengen . . .	23. VI. 1840.
44. Hasler, Karl, v. Narau . . .	15. XI. 1841.	50. Schreiber, Alois, v. Rheinfelden . . .	28. V. 1840.
45. Hausenstein, Robert, v. Unter-Entfelden . . .	14. XII. 1839.	51. Stocker, Julius, v. Aetwil . . .	11. VIII. 1835.
		52. Studer, Theodor, v. Wittnau . . .	27. XI. 1838.

IV. Klasse.

53. Grismann, Adolf, v. Brugg . . .	14. X. 1841.	59. Kellersberger, Armin, v. Baden . . .	18. XII. 1838.
54. Haller, Erwin, v. Zofingen . . .	19. VI. 1840.	60. Schmid, Otto, v. Zurzach . . .	19. VIII. 1840.
55. Haller, Theodor, v. Zofingen . . .	9. VI. 1841.	61. Siegfried, Paul, v. Zofingen . . .	6. VIII. 1839.
56. Huber, Johann, v. Hägglingen . . .	13. III. 1838.	62. Weber, Johann, v. Oberflachs . . .	21. XI. 1839.
57. Huber, Joseph, v. Jona . . .	4. III. 1839.	63. Weibel, Adolf, v. Dorf-Muri . . .	1. VI. 1840.
58. Kalt, Karl, v. Frick . . .	10. V. 1836.	64. Weissenbach, Placid, v. Bremgarten . . .	21. III. 1841.

Mit Ausnahme von Johann Huber haben sich alle Schüler dieser Klasse zur Maturitätsprüfung gemeldet.

B. Gewerbschule.

I. (unterste) Klasse.

	Datum der Geburt.		Datum der Geburt.
65. Bader, Gottlieb, v. Wittnau . . .	26. XII. 1841.	81. Marmier, Franz, v. Estavayer (Freiburg) . . .	21. II. 1841.
66. Bertschi, Julius, v. Sumiswald (Bern) . . .	28. VI. 1843.	82. Marti, Rudolf, v. Narau . . .	26. IV. 1842.
67. *Bielmann, Alphons, v. Montenach (Freiburg) [Dezember] . . .	14. IV. 1841.	83. Remyey, Zotique, v. Villarimboud (Freiburg) . . .	12. III. 1840.
68. Borner, Leonz, v. Hägglingen . . .	5. IX. 1838.	84. Nobel, Emil, v. Fahrwangen . . .	3. VII. 1844.
69. Brunhofer, Wilhelm, v. Narau . . .	5. XI. 1843.	85. Sandmeier, Arnold, v. Narau . . .	5. VII. 1842.
70. *Fisch, Friedrich, v. Narau [Nov.] . . .	24. XI. 1843.	86. Schmid, Robert, v. Narau . . .	9. XII. 1842.
71. Frei, Albert, v. Baden . . .	11. VII. 1841.	87. Stern, Alexander, v. Montenach (Freiburg) . . .	10. IV. 1839.
72. Füglistaller, Karl, v. Jona . . .	7. I. 1840.	88. Steiner, Samuel, v. Narau . . .	27. IX. 1840.
73. Gauri, Emil, v. Reinach . . .	25. II. 1842.	89. *Südan, Ludwig, v. Broc (Freiburg) [Jänner] . . .	17. V. 1843.
74. *Heer, Kaspar, v. Glarus [März] . . .	25. IV. 1842.	90. Vogelsang, Eduard, v. Vogelsang . . .	21. IV. 1843.
75. Keller, Heinrich, v. Ober-Entfelden . . .	23. XI. 1842.	91. Wettler, Adolf, v. Rheineck (St. Gallen) . . .	10. II. 1843.
76. Hüsti, Albert, v. Safenwil . . .	19. II. 1843.	92. Wohlser, August, v. Wohlten . . .	27. XI. 1843.
77. Keller, Johann, v. Ober-Entfelden . . .	13. III. 1842.		
78. Knuth, Robert, v. Dientigen (Bern) . . .	10. IX. 1842.		
79. Koffel, Ludwig, v. Estavayer (Freib.) . . .	23. VI. 1840.		
80. Köchlin, Pet., v. Mühldhausen (Frick.) . . .	14. VI. 1844.		

II. Klasse.

93. Blum, Robert, v. Baden . . .	15. III. 1841.	100. Hollmann, Gustav, v. Regensberg (Zürich) . . .	13. IX. 1842.
94. Bolliger, Rudolf, v. Leutwil . . .	24. IV. 1841.	101. Hunziker, Guido, v. Narau . . .	30. I. 1843.
95. Dietrich, Johann, v. Rheinfelden . . .	29. XII. 1841.	102. *Kienast, Max, v. Narau [Febr.] . . .	16. VIII. 1840.
96. Fahrländer, Hermann, v. Deschgen . . .	21. XII. 1841.	103. Merz, Hermann, v. Mönziken . . .	28. XI. 1843.
97. Grossmann, Eugen, v. Narburg . . .	2. V. 1842.	104. Pfändler, Emil, v. Flawil (St. Gallen) . . .	20. III. 1841.
98. *Gauri, Hermann, v. Birrwil [Nov.] . . .	19. II. 1842.		
99. Heng, Karl, v. Narau . . .	27. XI. 1842.		

	Datum der Geburt.		Datum der Geburt.
105. Rudolf, Robert, v. Riethheim	. 15. V. 1842.	109. Balti, Gottlieb, v. Schöftland	. 7. X. 1842.
106. Schäfer, Adolf, v. Aarau	. . . 18. VIII. 1842.	110. Weibel, Gustav, v. Dorf-Muri	. 22. I. 1842.
107. Schmitter, Albert, v. Niederwyl	. 8. VI. 1841.	111. Wieland, Alfred, v. Schöftland	. 6. XI. 1841.
108. Walser, Jakob, v. Denzlingen (So-		112. Wirz, Gotthold, v. Schöftland	. 29. I. 1842.
lothurn)	. . . . . 10. I. 1843.	113. Zschokke, Hermann, v. Aarau	. 21. IX. 1841.
Hospitant: Kohn, Erwin, v. Baden, in der Chemie und Physik.			

III. Klasse.

114. Fischer, Hermann, v. Reinach	. 29. IX. 1841.	120. Schäfer, Hermann, v. Aarau	. 19. VII. 1841.
115.* Härrli, Gottfried, v. Birrwil		121. Schuler, Johannes, von Mellis	
[Decbr.]	. . . . . 3. IV. 1842.	(Clarus)	. . . . . 20. I. 1840.
116. Hoppeler, Rudolf, v. Birrenlauf	. 5. XI. 1841.	122. Balti, Albert, v. Lenzburg	. . 3. I. 1842.
117.* Maurer, Friedrich, v. Aarau [Dec.]	. 24. VI. 1840.	123. Zehnder, Gottlieb, v. Suhr	. . 18. I. 1840.
118. Mühlberg, Friedrich, v. Muri	. 19. IV. 1840.	124. Zschokke, Konradin, v. Aarau	. 19. IV. 1842.
119.* Mohr, Alphons, v. Brugg [Oct.]	. 21. II. 1842.		

IV. Klasse.

125.* Baur, Joseph, v. Sarmenstorf		129.* Schenker, Peter, v. Däniken (So-	
[Sept.]	. . . . . 8. XII. 1837.	lothurn) [Sept.]	. . . . . 19. XI. 1836.
126.* Becker, Adolf, v. Eggenwil [Sept.]	. 20. VII. 1840.	130.* Schmitter, Arnold, v. Aarburg	
127.* Jäger, Hugo, v. Brugg [Juli]	. 5. IX. 1840.	[Sept.]	. . . . . 20. VII. 1839.
128.* Kurz, Otto, v. Schwamendingen		131.* Schwyter, Anton, v. Lachen (Schwyz)	
(Zürich) [Juni]	. . . . . 25. IV. 1841.	[Sept.]	. . . . . 22. V. 1840.

Von diesen 131 Schülern, die 2 Hospitanten nicht gerechnet, sind 103 Aargauer, 25 Schweizer aus andern Kantonen und 3 Ausländer.

Die Schülerzahl des vorigen Jahres war 130.

III. Unterricht und Beurtheilung der Schüler.

Nach Anordnung der Tit. Behörde folgt mit Angabe der Lehrfächer der Klassen die Beurtheilung der Schüler in den einzelnen Fächern. Es werden nur diejenigen Schüler, die bis zum Schluß des Jahreskurses blieben, und zwar alphabetisch aufgezählt.

		A	bedeutet	Fleiß.
		B	"	Fortschritt.
Die Nummer:	1	"	"	sehr gut.
"	"	2	"	gut.
"	"	3	"	ziemlich gut.
"	"	4	"	mittelmäßig.
"	"	5	"	gering.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Lat. (7 St.) 5 St. Kurz. Caesar B. G. VI u. VII; aus Siebelis Tiroc. poet. Sentenzen, Fabeln des Phädrus und Abschnitte aus Ovid. — 2 St. Holzinger. Syntar nach Madvig v. Fischer (bis S. 386) und dessen Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Latein (S. 1—138.)

Griechisch. (6 St.) Holzinger. a) Formenlehre, vollständig, nach Bäumleins Schulgrammatik und Holzers Materialien. b) Lectüre aus Jacobs Clementarbuch der Griech. Spr. I, die Abschnitte: Aesopische Fabeln, Anekdoten von Philosophen, Dichtern und Rednern, Naturgeschichte, mythologische Notizen und Erzählungen.

Deutsch. (4 St.) Kochholz. Neudeutsche Formenlehre. Schriftliche Hausarbeiten. Mündliche Vorträge. Lectüre.

Französisch. (3 St.) Hunziker, seit Mitte Februar. France littéraire: Aus Zadig von Voltaire. Angefangen De l'origine des fables von Fontenelle. Borels Grammatik: §§. 33—45. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische. Dictirübungen.

Religionslehre. (2 St.) Kathol. Pfr. Doswald. Geschichtliche Einleitung in die heil. Schriften des neuen Bundes. — Reform. Pfr. Ischoffe. Die Theokratie des Alten Testaments in Geschichte und Lehre.

Geographie. (3 St.) Hagnauer. Einiges aus der allgem. und reinen Geographie als Einleitung. Topische Geographie von Europa; histor. polit. von Europa im Allgemeinen, und insbesondere von Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland (übersichtlich), Oestreich, Preußen.

Mathematik. (5 St.) Mosbrugger. Arithmetik, Buchstaben-Rechnung, Gleichungen des ersten und zweiten Grades, Geometrie.

Naturgeschichte. (3 St.) Prof. Ischoffe. Im Sommer Botanik. Beschreibung der Pflanzen in lateinischer Terminologie. Einübung der Pflanzenphysiologie und des Linneischen Systems; später mit Benutzung des Handbuchs von Leunis und von Gaubins Synopsis; ein Begriff des natürlichen Systems. Im Winter Zoologie: der Bau und der Zweck der einzelnen Körpertheile; die Säugethiere, und Vögel nach Leunis.

	Lat.		Griech.		Deutsch.		Franzöf.		Relig.		Geogr.		Mathem.		Naturg.		Gesang.		Zeichnen.	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
1. Amöler, Gotthold	1	1	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
2. Baur, Adolf	2	3	2	3	2	2	3	4	1	2	2	2	2	3	1	2	—	—	2	2
3. Belli, Joseph	1	2	1	2	2	3	2	4	1	2	2	1	1	2	2	—	—	2	4	
4. Bopp, Hermann	2	4	3	4	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	
5. Bruggisser, Deodat	4	4	4	4	3	4	4	4	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	4	
6. Fohr, J. Franz	2	2	2	2	2	3	1	2	2	2	2	2	2	2	1	2	—	—	3	3
7. Hagenbuch, Traugott	2	4	2	4	2	4	3	4	1	2	2	3	1	2	1	2	—	—	2	3
8. Hasler, Ludwig	3	3	2	3	3	4	4	3	2	2	3	3	2	2	3	3	2	2	3	3
9. Hunziker, Johann	2	3	2	3	3	4	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	2	2	3	5
10. Keller, Arnold	2	3	2	3	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	1	2
11. Koch, Johann	1	2	1	2	1	2	4	3	1	1	2	2	1	2	2	2	3	3	2	4
12. Lorenz, Otto	1	1	1	1	3	3	3	3	2	2	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3
13. Meier, Franz Joseph	2	4	2	4	3	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
14. Müller, Anton	1	3	1	3	2	3	1	4	1	2	1	1	1	1	2	2	—	—	1	2
15. Niggli, Arnold	1	2	1	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	1	1
16. Rengger, Wilhelm	1	2	1	2	2	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	1	1
17. Kochholz, Heinrich	3	4	3	3	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	4
18. Schumacher, Andreas	1	3	2	2	3	3	2	3	2	2	2	2	2	2	3	1	2	—	—	—
19. Williger, Fidel	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	3	2	3
20. Williger, Joseph	2	3	2	3	2	3	3	4	2	2	2	2	2	2	3	2	2	1	1	2
21. Wirz, Ephraim	2	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	4	4	3	2	2	2	2	2	3

Im Englischen erhält Baur A 1, B 2; Fidel Williger A 1, B 1.

II. Klasse.

Latein. (8 St.) 5 St. Fr. Rauchenstein. Abschnitte aus Livius I, II, III, V, u. den größern Theil von XXII. Sallust. hell. Jug. etwa die Hälfte. (Jakob.) Syntar und Uebersetzungsübungen nach Fischer und August schriftlich und mündlich. — Poetische Lectüre. 3 St. Holzinger. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen (Ausg. v. Siebels 1. u. 2. Bändchen).

Griechisch. (6 St.) Fr. Rauchenstein. Xenoph. Anab. III, IV, VII. Homer Odys. VI, IX, XXI ganz und I, XIV u. XXII theilweise (Fäsi). Wortbildung und Syntar nach Baumlein S. 241—485, und schriftliche und mündliche Uebersetzungsübungen aus Holzers Materialien.

Deutsch. (4 St.) Kochholz. Mittelhochdeutsche Formenlehre. Erklärung des Nibelungenliedes. Neuere Epik. Schriftliche Hausarbeiten. Mündliche Vorträge.

Französisch. (2 St.) Hunziker, seit Mitte Februar. Gelesen und theilweis retrospectirt: Pensée des morts von Lamartine; ein Bruchstück aus Barthélemy's Voyage du jeune Anacharsis; Montesquieu, einleitende Notizen. Borels Grammatik §§. 93—101. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische.

Religionslehre. (2 St.) Kathol. Pfr. Doswald. Uebersichtliche Darstellung der vorchristlichen Religionen. — Reform. Pfr. Ischokke. Das Reich Gottes in Geschichte und Lehre des Neuen Testaments.

Geschichte. (3 St.) Holzinger. Orientalische und Griechische bis Philipp III. und Römische bis Cerytus.

Mathematik. (4 St.) Moßbrugger. Arithmetische und geometrische Progressionen, Logarithmen und deren Anwendung, Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Theorie der Transversalen, die harmonische Proportion nebst deren Anwendung auf geometrische Sätze und Aufgaben, Theorie der Polare und der Ähnlichkeitsysteme nebst deren Anwendung.

Naturgeschichte. (3 St.) Prof. Ischokke. Im Sommer: Beendigung der Zoologie (Wirbellose Thiere). Im Winter: Dryctognosie nach autographirtem Leitfaden. Krystallbeschreibung, spezielle Mineralbeschreibung.

	Latein.		Griech.		Deutsch.		Französi.		Relig.		Gesch.		Mathem.		Naturg.		Säng.		Zeichnen.	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
1. Belart, Julius	1	1	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	3	2	3	1	2
2. Bollag, Raphael	2	3	2	3	3	3	2	3	—	—	2	3	2	3	2	2	—	—	—	2
3. Brunnhofer, Hermann	2	3	3	3	1	2	1	2	1	2	2	2	3	4	3	4	—	—	—	—
4. Bürgi, Ludwig	2	4	3	5	4	4	—	—	2	3	2	3	2	3	2	2	—	—	—	—
5. Crismann, Friedrich	1	1	1	1	2	2	1	2	1	1	1	2	1	1	1	1	—	—	1	1
6. Geismann, Gustav	2	2	1	2	4	4	2	3	2	2	2	3	2	2	1	2	2	2	1	2
7. Humbeli, Joseph	2	3	2	3	2	3	3	3	2	2	2	3	2	2	2	4	—	—	—	—
8. Keller, Arnold	1	3	1	2	5	4	3	3	2	2	2	3	2	2	3	4	2	2	1	2
9. Keller, Friedrich	1	1	1	1	2	2	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	2	2	1	1
10. Müller, Emil	3	3	2	3	5	4	2	3	2	2	4	4	2	2	4	4	—	—	4	5
11. Rauchenstein, Friedrich	2	2	2	3	3	4	3	4	2	3	2	3	2	2	2	3	—	—	—	2
12. Neuter, Ignaz	2	2	3	2	4	5	3	3	2	2	2	3	2	1	1	2	—	—	—	—
13. Schenfer, Gottfried	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2	—	—	—	2
14. Schmid, Edwin	3	2	3	3	3	3	2	2	3	3	2	3	2	2	4	4	—	—	—	—
15. Staubli, Jost	2	3	2	3	4	4	3	3	2	2	2	3	2	2	3	4	2	2	2	3
16. Wyler, Elias	2	2	2	2	3	3	3	3	—	—	3	3	2	2	2	3	—	—	—	2

Hospitant: Weber, Johann.

Im Englischen erhalten: Belart A 1, B 1; Bollag A 1, B 2; Crismann A 1, B 1; Geismann A 1, B 1; Keller, Arn. A 2, B 3; Müller A 2 B 2; Rauchenstein A 2, B 2; Schenfer A 3, B 3; Schmid A 1, B 1; Wyler A 1, B 2.

Im Italienischen: Schmid A 1, B 1.

III. Klasse.

Latein (7 St.) 5 St. Fr. Rauchenstein Sallust. bell. Cat. Reden von Cäsar u. Cato u. Cic. in Catil. IV. pro Archia poeta, pro Sulla (Halm); epp. select. Syntax mit schriftl. u. mündl. Uebersetzungen nach August. LXVII. — CXII. (Cüpfle). — 2 St. R. Rauchenstein. Aus Virgil 4 Eklogen. Georg. I, II, III, IV. Aeneid. I. und Anfang von II.

Griechisch. (6 St.) Fr. Rauchenstein. Homer Ilias (Fäsi) I — IX und XII. Herodot I den größten Theil und von III fast die Hälfte. Syntax nach Bäumlein.

Deutsch. (3 St.) Kochholz. Alt- und mittelhochdeutsche Lectüre. Schriftliche Hausarbeiten. Neudeutsche Lectüre. Mündliche Vorträge.

Französisch. (2 St.) Hunziker, seit Mitte Febr. Gelesen und theilweis retrovertirt: aus der France littéraire, Bruchstücke aus Bernardin de Saint-Pierre, Diderot, und den Anfang von d'Alemberts Discours préliminaire. — Borels Gramm. §§. 92 — 100. — Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische.

Religionslehre. (2 St.) Kathol. Pfr. Doswald. Christliche Religionslehre (Glaubens- und Sittenlehre). — Reform. Pfr. Bschofke. Geschichte der christlichen Kirche vom Zeitalter der Apostel bis zum Mittelalter.

Geschichte. (3 St.) Holzinger. Römische Geschichte von Servius bis zum Untergang des weströmischen Reichs und mittlere Geschichte bis Karl dem Großen.

Mathematik. (3 St.) Mosbrugger. Gleichungen des zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Entwicklung der Logarithmen in Reihen, Stereometrie und Trigonometrie.

Physik, mathematische. (3 St.) Mosbrugger. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Grundsätze der Statik, die Gesetze der einfachen Maschinen, Hydrostatik, Aerostatik, Dynamik, Optik.

Naturgeschichte. (2 St.) Prof. Bschofke. Geologie: die Hypothesen über die Entstehung der Erde, Umwälzungen; geschichtete Gebirgsformationen, mit besonderer Berücksichtigung der hiesigen Bildungen. Ungeschichtete Gesteine. Bergbildung.

	Latein.		Griech.		Deutsch.		Franzöf.		Relig.		Gesch.		Mathem.		Physik.		Naturg.		Gesang.	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
1. Berz, Eduard	2	4	2	5	4	5	3	5	2	3	2	4	2	4	2	4	2	3	—	—
2. Ehrjam, Emil	2	2	3	2	1	2	1	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	2	—
3. Haberlich, August	2	3	2	3	3	3	2	3	2	2	3	3	2	2	2	2	2	2	—	2
4. Hasler, Karl	1	2	2	2	2	3	2	3	2	2	2	3	2	2	2	2	2	—	—	
5. Hauenstein, Robert	3	4	3	4	2	3	2	3	2	2	2	4	2	2	2	1	2	2	2	2
6. Häusler, Gottlieb	3	2	3	2	1	1	2	2	1	2	1	1	2	2	2	2	2	—	—	
7. Maurer, Emil	3	3	3	3	3	4	3	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	—	—
8. Nuszbaumer, Ludwig	2	3	3	3	1	1	2	3	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2
9. Sandmeier, Jakob	2	3	3	2	3	4	2	3	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2
10. Schreiber, Alois	3	2	3	3	4	4	3	3	2	3	3	3	2	2	2	2	3	2	—	—
11. Stocker, Julius	2	4	3	5	3	3	2	2	2	2	4	3	2	3	3	2	3	—	—	
12. Studer, Theodor	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	—	—	

Im Engl. erhält Hasler A1, B1. Im Ital. Häusler A2, B2.

IV. Klasse.

Lat. (9 St.) R. Rauchenstein. Cic. de orat. I, II, III; de legibus I, II, III. Aus Horat. 56 Oden und Epoden, carm. sæcul., 6 Satiren, 12 Episteln, ars poetica (ed. Orell. min.). Aus Zumpt's Aufgaben 448 Seiten mündlich und schriftlich ins Lat. übersetzt. Extemporalien, Uebersetzungen und Umschreibungen aus dem Griech. ins Lat., Aufsätze. — Seit Anfang Januars 2 dieser Stunden verwendet auf philof. Propäd. (Logik).

Griechisch. (6 St.) R. Rauchenstein. Isokrates: Rede 4 u. 7. Lysias: R. 12, 22, 23, 24, 30 (beides Ausg. von Rauchenst.). Plato: Apologie u. Kriton (Ausg. v. Cron). Demosth. von der Bekrängung 245 §§. (Westerm.) Sophokles: Elektra und beide Oedipus (Schneidew.). Aeschyl. Cumen. bis B. 710.

Deutsch. (3 St.) Kochholz. Literaturgeschichte nach W. Wackernagel's und Schäfers Handbuch. Schriftliche Ausarbeitungen. Lectüre von Probestücken.

Französisch. (3 St.) Hunziker, seit Mitte Februar. Französische Literaturgeschichte: I. und II. Periode bis zu den Anfängen der Renaissance. Sprechübungen. Schriftliche Resümés.

Religionslehre. (2 St.) Kathol. Pfr. Doswald. Abriss der Kirchengeschichte. — Reform. Pfr. Zschokke. Neuere Kirchengeschichte von der Reformation an. Glaubens- und Sittenlehre nach Dr. Hagenbachs Leitfaden.

Geschichte. (4 St.) Holzinger. Mittlere und neuere Geschichte bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts.

Mathematik. (2 St.) Moßbrugger. Wiederholung und zusammenhängende Uebersicht des in den vorhergehenden Klassen Gelehrten.

Chemie. (2 St.) Schibler. Elementare, anorganische Chemie. — Experimentalphysik. Das Wichtigste von dem Magnetismus, Electricität und Galvanismus.

Naturgeschichte. (2 St.) Prof. Zschokke. Im Sommer: Ueberblick der menschlichen Anatomie und Physiologie, mit Rücksicht auf Diätetik. Im Winter: Repetition der Zoologie, Mineralogie und Botanik.

	Lat.		Griech.		Deutsch.		Franz.		Relig.		Gesch.		Mathem.		Naturg.		Chemie u. Physik.		Gesang.		
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
1. Grismann, Adolf	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	3	3	—	—
2. Haller, Erwin	1	1	1	1	2	2	2	3	1	1	2	2	2	2	1	1	1	4	4	2	2
3. Haller, Theodor	2	1	2	1	2	3	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	2	3	4	2	2
4. Huber, Johann	2	4	2	4	3	4	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	3	4	1	1
5. Huber, Joseph	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	2	2	2	2	2	2	4	4	1	2
6. Kalt, Karl	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	2	2	2	2	1	2	3	3	—	—	
7. Kellersberger, Armin	2	3	2	3	2	3	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	5	5	2	2	
8. Schmid, Otto	1	1	1	1	2	3	2	3	2	2	2	3	2	2	2	—	—	—	—	—	
9. Siegfried, Paul	1	1	1	1	2	2	2	3	1	1	2	2	2	1	1	1	3	3	1	1	
10. Weber, Johann	1	1	1	1	1	2	2	3	1	1	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	
11. Weibel, Adolf	1	2	1	1	2	3	3	4	2	2	2	3	2	2	2	2	5	5	1	1	
12. Weissenbach, Placid	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1	2	1	1	2	2	2	2	1	1	

Kalt war wiederholt und auch am Ende des Cursus mehrere Wochen krank.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kurz. Stylistik (Lehre von den Figuren) und Metrik nach Diktaten. Erklärung ausgewählter Dichtungen (Kurz, Handbuch). Aufsätze und metrische Uebungen. Mündliche Vorträge.

Französisch. (5 St.) Hunziker, seit Mitte Februar. Mündlich übersetzt und theilweis retrovertirt: die in der France littéraire enthaltenen Bruchstücke aus Guizot. Borels Grammatik: §§. 69 bis 75. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische. Dichtübungen.

Religionslehre mit II. Gymnasium.

Geschichte. (2 St.) Hagnauer. Allgemeine Geschichte: Beendigung der alten Geschichte; vom Mittelalter bis zu Karl d. Gr.

Geographie. (2 St.) Derselbe. Polit. statist. Geographie Europa's übersichtlich, und die von Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland, Oesterreich und Preußen insbesondere.

Mathematik. (5 St.) Ryz. 3 St. Stereometrie und Anfang der ebenen Trigonometrie. — 2 St. Algebra: Gleichungen des 2. Grades mit mehreren Unbekannten; Proportionen und Progressionen; negative und gebrochene Exponenten; Logarithmen; u. a. m.

Rechnen. (1—2 St.) Prottengeier. Gewöhnliche im Geschäftsleben vorkommende Berechnungen.

Naturgeschichte. (3 St.) Prof. Zschofke. Im Sommer Zoologie; im Winter Dryctognosie wie im Gymnasium.

Chemie. (2 St.) Schibler. Elementare, anorganische Chemie.

Experimentalphysik. (3 St.) Derselbe. Einleitung. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Elemente der Statik und Dynamik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Akustik, nach Müllers Grundriß.

Technisches Zeichnen. (4 St.) Baldeschwylser. Einleitung ins Bau- und Maschinenzeichnen, Situationszeichnen.

	Deutsch.		Französisch.		Italienisch.		Englisch.		Religion.		Geschichte.		Geographie.		Mathematik.		Naturgesch.		Physik.		Chemie.		Tech. Zeichnen.		Kunstzeichnen.		Gesang.	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
1. Blum, Robert	2	3	3	4	—	—	2	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	3	2	2	—	—	—	—	2	2
2. Bolliger, Rudolf	2	2	3	3	—	—	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2	1	2	1	2	2	2
3. Großmann, Eugen	2	2	4	5	—	—	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	1	1	2	3	2	3
4. Henz, Karl	2	2	2	2	—	—	2	2	1	1	1	1	1	1	2	3	2	2	1	1	1	1	1	2	2	5	5	—
5. Hunziker, Guido	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—
6. Schäfer, Adolf	1	2	3	4	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	2	3	2	2	3	3	3	2	3	1	1	1	2	—
7. Schmitter, Albert	2	3	1	2	—	—	2	3	3	3	2	2	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	2	2	2
8. Wieland, Alfred	2	3	4	3	—	—	3	2	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3	1	2	1	1	3	3	3	4	—	
9. Witz, Gotthold	2	4	3	3	1	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	3	4	3	3	2	3	2	2	—	
10. Zschofke, Hermann	1	2	2	2	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	—

Witz wurde durch Krankheit lange von der Schule abgehalten.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kurz. Literaturgeschichte nach Pfischo. Erklärung ausgewählter Gedichte, namentlich von Göthe; Lessings Nathan (Kurz, Handbuch). Aufsätze. Mündliche Vorträge.

Französisch. (4 St.) Hunziker, seit Mitte Februar. Molière's Avare vom Anfang des III. Actes zu Ende gelesen, zum Theil retrovertirt. Mündliche Analyse. Borels Grammatik: §§. 122 bis zu Ende. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Französische.

Religionslehre mit der III. Gymnasium.

Geschichte. (3 St.) Hagnauer. Allgemeine Geschichte: Mittelalter von Karl d. Gr. an, und neuere Geschichte bis zum Zeitalter Ludwigs XIV.

Mathematik. (4 St.) Ryß. Fortsetzung und Schluß der ebenen Trigonometrie; analytische Geometrie (ebene). Trigonometrische und logarithmische Reihen.

Beschreibende Geometrie. (3 St.) Mosßbrugger. Projection der Linien, Figuren und Körper, Veränderung der Projectionsebenen, Construction der Durchschnittsfiguren der von Ebenen begrenzten Körper, Projection krummer Oberflächen, Construction der dieselben tangierenden Ebenen, Bestimmung der Projectionen von Durchschnittscurven von Ebenen und krummen Oberflächen, Bestimmung der Projectionen der Durchschnittscurven zweier krummer Oberflächen.

Naturgeschichte. (2 St.) Prof. Zschokke. Geologie, wie im Gymnasium.

Chemie. (10 St.) Schibler. a) Theoretische. (6 St.) Die atomistische und electrochemische Theorie. Spec. Wärme und Atomgewichte, Isomorphismus. Polymerie und Metamerie. Ueber die arithmetischen Verhältnisse zwischen den Atomzahlen *z.* Specielle Abhandlung der anorgan. Chemie nach Wöhler. Organische Chemie. Einleitung. Kohlenhydrate, Proteinkörper, Säuren, Basen, Alkohole und Fette im Abriss. b) Praktische. (4 St.) Löthrohrversuche, qualitative Analyse auf nassem Wege, quantitative Analyse. Synthetische Arbeiten.

Experimentalphysik. (3 St.) Derselbe. Die Lehre vom Magnetismus, Electricität, Galvanismus und Wärme nach Joh. Müllers Grundriß. Atmosphärische Electricität.

Statik. (3 St. im Winter.) Ryß. Allgemeine Formeln; Schwerpunkt; Goldnische Regel; Reibung und Steifigkeit; Einfache Maschinen.

Technisches Zeichnen. (4 St.) Baldeßwylser. Projectionslehre, angewandt auf Licht- und Schattenlehre. Bau- und Maschinenzeichnen, und Perspective.

Feldmessen. (2 St.) Derselbe. Aufnahme mit Kette, Kreuzscheibe und Meßtisch, Niveliren, Anfertigung von Tracen.

	Deutsch.		Französisch.		Italienisch.		Englisch.		Religion.		Geschichte.		Mathematik.		Geometrie beschr.		Naturgesch.		Physik.		Statik.		Chemie.		Tech. Zeichnen.		Gesang.	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
1. Fischer, Hermann . . .	3	2	3	3	—	—	2	3	3	3	2	2	3	4	—	—	2	3	3	4	—	—	2	4	2	2	2	2
2. Hoppeler, Rudolf . . .	1	2	2	2	—	—	1	2	2	2	2	2	1	1	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
3. Mühlberg, Friedrich . . .	2	2	4	3	—	—	3	2	—	—	2	2	2	3	—	—	1	1	2	2	1	1	2	2	—	—	—	—
4. Schäfer, Hermann . . .	2	3	2	3	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	2	3	—	—	2	2	—	—	—	—
5. Schuler, Johannes . . .	2	2	4	4	2	3	1	2	2	3	1	1	—	—	—	—	2	3	2	3	—	—	2	2	—	—	—	—
6. Wälti, Albert . . .	2	2	2	2	1	1	1	2	2	2	1	1	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	1	1	—	—	2	2
7. Zehnder, Gottlieb . . .	1	2	3	4	—	—	1	2	1	2	1	1	2	3	1	1	2	2	1	2	2	2	1	2	1	1	—	—
8. Zschokke, Konradin . . .	1	2	1	1	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1

H a n d e l s s c h u l e.

(I. Jahrs-Cursus.)

Buchhaltung. (3 St.) Prottegeier. Theorie und Praxis der einfachen und der doppelten Buchführung. Buchung der Fälle eines Waarengeschäftes, Bilanz und Bücherabschluss. Theorie der Conto-Corrente, praktische Erläuterung der retrograden Methode.

Handelwissenschaft. (3 St.) Derselbe. Formen, dann Hilfsmittel des Handels, als Transportmittel und andere Anstalten zur Hebung des Verkehrs. Die Geschäftszweige der Banken, speziell der Aargauischen Bank. Münzwesen. Vollständige Wechsellehre.

Mercantilrechnen. (2 St.) Derselbe. Facturen, Verkaufs- und Spesenrechnungen, einfache Waarencalculationen; Wechselreductionen.

Handelscorrespondenz. (2 St.) Derselbe. Theorie und Praxis der kaufmännischen Correspondenz in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Außerdem hatten die Schüler gemeinsamen Unterricht mit der II. Gewerbschulklasse in allen in nachstehender Tabelle angeführten Fächern.

	Deutsch.		Franz.		Ital.		Engl.		Relig.		Gesch.		Geogr.		Mathem.		Physik.		Chemie.		Buchhaltung.		Handelswissenschaft.		Handelsrechtm.		Handelscorresp.		Kunstzeichn.		Gesang.		
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
1. Dietrich, J.	3	4	4	5	—	—	3	3	2	3	2	2	3	3	3	3	4	2	4	2	4	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	
2. Fahrländer, H.	2	3	4	5	—	—	2	3	2	3	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	4	3	4	3	3	2	3	3	4	—	—	—	—
3. Hollmann, G.	1	2	2	2	1	2	1	2	2	2	2	2	3	3	4	4	3	3	2	3	2	2	1	1	2	2	2	3	2	4	5	2	2
4. Merz, H.	3	3	1	2	1	2	1	2	—	—	2	2	2	2	3	2	2	3	2	2	1	1	1	2	1	2	1	1	3	5	2	2	
5. Pfändler, G.	2	3	3	3	1	2	1	2	3	2	2	2	3	3	2	3	3	4	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—
6. Rudolf, R.	2	2	4	5	1	2	2	3	2	2	2	2	2	3	2	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	1	3	3	4	—	—	—
7. Walser, J.	2	3	2	3	—	—	1	2	2	3	2	2	2	2	3	2	2	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	1	2	3	—	—	—
8. Wälti, G.	2	3	2	3	1	1	1	1	2	2	1	1	2	2	2	1	2	2	1	2	2	1	1	2	1	1	2	2	2	3	2	2	2
9. Weibel, G.	2	3	3	4	1	2	1	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	4	3	3	2	3	2	2	—	—	1	1

Weibel war durch öftere und längere Kränklichkeit gehemmt.

Aus der III. Gewerbschulklasse meldeten sich ebenfalls 3 Schüler für den erstjährigen Cursus der Handelsschule, die auch in 10 Wochenstunden nach obenstehendem Schema in den kaufmännischen Fächern unterrichtet wurden. Von diesen Schülern traten jedoch 2 am Neujahr aus der Anstalt und der dritte setzte mit Ende Februar den Unterricht der Handelsfächer aus, um sich für ein anderes Fach vorzubereiten.

Erst im nächsten Schuljahr wird nun der zweite oder obere Jahreskursus der Handelsschule ins Leben treten; der Unterricht umfaßt außer dem Unterricht im Deutschen, Französischen, Italienischen, Englischen, Religion, Geschichte, Chemie, welche die Schüler gemeinschaftlich mit der III. Gewerbschulklasse besuchen, folgende spezielle kaufmännische Fächer:

1. Handelwissenschaft. Staatspapier- und Actienkunde; kaufmännische Betriebslehre; Handelsgesetzgebungen; Seefrachtwesen.
2. Waarenkunde. Die wichtigeren Artikel des Waarenhandels, besonders Rohstoffe.
3. Handelsgeographie und Geschichte. Abhandlung der für den schweizerischen Handel wichtigsten Staaten, deren Export- und Importhandel.
4. Buchhaltung. Repetition der doppelten Buchführung. Conto-Corrente nach den verschiedensten Zinsberechnungs-Methoden.
5. Mercantilrechnen. Wechsel-Arbitragen und Wechsel-Commissionsrechnungen; Staatspapierberechnungen; zusammengesetzte Waarencalculationen.

6. Correspondenz. Fortsetzung der Uebungen in der Abfassung kaufmännischer Briefe.
7. Praktisches Handelscontor. Fingirter Betrieb eines Handlungshauses mit Anwendung der theoretischen Lehren in ihrer Praxis.

Die unter 1, 2, 3 genannten Gegenstände werden während des ganzen Jahres, die unter 4, 5, 6 nur im Sommersemester, und der unter 7 dagegen nur im Wintersemester gelehrt.

IV. Klasse.

Von den 7 Schülern, die im Sommer den Unterricht besuchten, gingen 3 zu anderweitigen Bestimmungen, 2 im October ins eidgen. Polytechnikum, wo sie nach bestandener Prüfung aufgenommen wurden; 2 ins Polytechnikum in Karlsruhe ab. — Es werden also hier nur die Penssen des Sommersemesters angeführt.

Deutsch und Französisch mit Kl. III der Gewerbschule; Religionslehre mit der IV. des Gymnasiums.

Geschichte. (3 St.) Hagnauer. Allgemeine Geschichte: Von der ersten Theilung Polens bis zu Napoleons Kaiserzeit.

Mathematik. (2 St.) Ryß. Sphärische Trigonometrie.

Mechanik. (3 St.) Derselbe. Gleichförmige und gleichförmig veränderte Bewegung; freier Fall und Wurfbewegung u. s. w.; Maß der bewegenden Kräfte; mechanische Arbeit; Trägheitsmomente.

Beschreibende Geometrie. (2 St.) Moßbrugger. Construction der Durchschnittscurven krummer Flächen mit krummen Flächen.

Chemie. (6 St.) Schibler. a) Theoretische. Speciellere Abhandlung der Hauptgruppen organischer Körper. b) Praktische. Fortsetzung der analytischen und synthetischen Arbeiten im Laboratorium.

Experimentalphysik. (2 St.) Derselbe. Repetition des im 1. und 2. Jahre behandelten Stoffes. Optik.

Technisches Zeichnen. Baldeschwiler. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens, topographisches Zeichnen und Feldmessen mit der III. Klasse der Gewerbschule.

Das Modelliren, (3 St.) derselbe, (Anleitung zum Gebrauch der Werkzeuge, Fertigung von Modellen in Holz und Gyps, Elemente von Maschinen) wurde nur von einem Schüler besucht.

Fächer, für welche entweder besondere Klasseneintheilungen bestehen oder welche für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule gemeinschaftlich sind.

1. Italienische und englische Sprache. (Schieß.)

Italienisch. Untere Abtheilung. (3 St.) 1) Einübung der Conjugation, des persönlichen, possessiven, relativen und interrogativen Fürworts und des Adjectivs. 2) Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Italienischen ins Deutsche und umgekehrt (Schieß, Beispielsammlung S. 1—40, 57—59 u. 65—84). Die Uebersetzungen wurden auswendig gelernt.

Obere Abtheilung. (3 St.) 1) Uebersetzungen, theils mündlich, theils schriftlich aus Schieß Beispielsammlung S. 84—120, 125—129, 135—138 u. 145—166. (1 St.) 2) Mündliches und schriftliches Uebersetzen und Memoriren aus Iffe's Chrestomathie, Foscolo: ausgewählte Briefe.

Manzoni: Don Rodrigo appetato etc. Il conte di Carmagnola und Pellico: Francesca da Rimini, die drei ersten Akte. (2 St.)

Englisch. Untere Abtheilung. (I. u. II. Gewerbschulklasse, jede in 3 St.) Formenlehre und Syntax bis zur Lehre von den Casus (S. 264 von Behn-Gschenburg). Schriftliches Uebersetzen und Memoriren aller aus dem Deutschen übersehten Aufgaben. Zur Einübung der Orthographie wurden leichte Anekdoten dictirt und von den Schülern frei erzählt.

Obere Abtheilung (in zwei Abtheilungen, die größere in 3, die kleinere in 2 St.). 1) Grammatik nach Behn-Gschenburg: Syntax v. S. 264 bis Ende. Die Uebungen wurden schriftlich übersetzt und memorirt (1 St.). 2) Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Washington Irving's Sketch-Book: The Angler; Philip of Pokanocket; Little Britain Rip van Winkle (2 St.) An diese Uebersetzungen wurden Sprechübungen geknüpft. — Die kleinere Abtheilung gab wöchentlich eine freie Arbeit ein.

2. Hebräische Sprache. (Garonne.)

Beginn des Unterrichts: 22. Juni. (2 St.) Schülerzahl: 5. 2 aus der IV., 3 aus der III. Gymnasium; 3 reform., 2 kathol. Confession.

Grammatik v. Sesser: Elementarlehre. Das Pronomen. Das starke Verbum. Suffixa Verbi. Das unregelmäßige Verbum. — Analysiren v. Wortformen. Uebersetzen von 41 Uebungsstücken.

3. Gesang. (Oberbeck.)

Untere Abtheilung. (2 St.) Die ersten Elemente. Durtonarten und ihre Intervalle. Rhythmische Uebungen. Dreistimmige Lieder. Dynamik.

Obere Abtheilung. (2 St.) Vollständige Intervallen-Lehre und alle Tonarten. Alle Accorde. Analyse nach Form und Inhalt der gesungenen Tonstücke. Singen von vierstimmigen Liedern aus „Erst Sammlung“ im Sommer; im Winter B. Kleins Motetten. Singen gemischter Chöre, welche im Laufe des Jahres unter des Gesanglehrers Leitung aufgeführt wurden, wie: Chor aus der Schöpfung und Messe von Haydn, Chöre aus dem Messias.

4. Kunstzeichnen. (Alexander Ischoffe.)

Die I. und II. Klasse des Gymnas. und der Gewerbsch. wöchentlich je 2 Stunden. Außer der Hauptaufgabe eines schnellen Entwurfes, correcten Umrisses und Ausführung in Licht und Schatten, erhielten einzelne Schüler Anleitung im Tuschieren und Aquarell; die ersten Klassen überdies eine kurze Erklärung der Linearperspective, mit Anwendung nach geometrischen Körpern.

5. Turnen. (Zürcher.)

Sommersemester: Die ganze Schülerzahl wöchentlich 2 Mal, je 2 Stunden, Turnen an Instrumenten und Freiübungen in der Telli. — Wintersemester: Turnen in 3 Abtheilungen im Kasernenlokal, je 2 Mal wöchentlich die einzelne Abtheilung; Spiele und Freiübungen in ziemlich regelmäßigem Wechsel, letztere, so weit es Lokalverhältnisse erlaubten, im Allgemeinen nach Spiel'scher Methode.

Dieser Notiz des Lehrers ist noch beizufügen, daß an dem diesjährigen Turnfest am 27. Septbr. sowohl im Wett- als im Liegenturnen, an den Instrumenten und in den Freiübungen, die Schüler durch abgelegte Proben zeigten, daß sie in der Mehrtheit diesem Zweige der Bildung ebenfalls einen löblichen und ausdauernden Eifer zugewendet hatten. Mehr als gewöhnlich zahlreich hatten sich Zuschauer eingefunden, was eine steigende Theilnahme an diesen Uebungen beweist. Eine namhafte An-

zahl schöner und verdankenswerther Preise für die Wettturner war eingegangen theils von der Erziehungsdirection, theils von Frauen und Töchtern und mehreren Privaten.

6. Die militärischen Uebungen

sowohl der Infanterie (Jägerdienst) als der Artillerie wurden auch im Sommer dieses Cursum fortgesetzt unter der Leitung des Hrn. Oberinstructors Oberst Schädler, und im September mit einem Manöver in der Nähe von Gunzenswil beschloffen, an welchem außer den Kadetten der Kantonschule und der Bezirksschule von Aarau auch diejenigen der Bezirksschulen von Lenzburg und von Brugg Theil nahmen.

IV. Nachrichten über Schulangelegenheiten.

„Die Preisaufgaben der Erziehungsdirection.

A. Bearbeitete Aufgaben.

Für die III. Klasse der Gewerbschule wurde bei der letztjährigen Censur: „Die vollständige Entwicklung der Theorie des Ammoniums, und ihre Bedeutung für die organische Chemie“ — zur Aufgabe gestellt.

Zum Vergnügen der Behörde haben von den acht Schülern der Klasse sechs die Lösung der Aufgabe versucht, und sie wurde von Jedem derselben ebenso richtig aufgefaßt, als in ihrem Ziele klar erkannt. Auch ist die Bearbeitung nach Form und Inhalt Jedem mit mehr oder weniger Geschick gelungen, die Sprache mit wenigen Ausnahmen korrekt und wissenschaftlich, die Darstellung einfach und klar. Fast sämtliche Arbeiten sind jedoch in den Fehler verfallen, daß sie die Theorie des Ammoniums zu weit ausführten, indem sie auch eine spezielle Beschreibung der Salze dieses Radikals in ihren Bereich zogen, während dagegen die Amide, Imide und Nitrile theils gar nicht, theils nur oberflächlich in den Kreis der Betrachtung gezogen wurden. Die geschichtlichen Notizen, womit die Abhandlung eingeleitet wird, scheinen Alle aus derselben Quelle geschöpft zu haben. Bezüglich auf die Schrift und Ausfertigung der Arbeit wurde die gegebene Weisung nicht von Allen mit der nöthigen Sorgfalt beobachtet.

Nach der alphabetischen Folge der Verfasser stellen sich deren Arbeiten also dar:

I. Rudolf Hoppeler von Birrenlauf hat in den zu behandelnden Stoff nicht die scharfe, logische Scheidung und Eintheilung gebracht, wodurch die Arbeit in ihrer Anlage mehr übersichtliche Klarheit gewonnen hätte. Indessen hat er die Lösung der Aufgabe richtig angegriffen und, wenn er auch in Einzelheiten fehl ging, sie dennoch an ein befriedigendes Ziel gebracht, ohne sich durch die Fülle des Materials vom geraden Wege ableiten zu lassen, wie es Andern begegnet ist. Nur hat er gegenüber den Salzen zu viel, gegenüber den Amidn, Imiden und Nitrilen aber zu wenig gethan. Seine Darstellung und Sprache sind einfach und klar, die letztere jedoch, sowie die Interpunction, nicht von jeder Flüchtigkeit frei. Ebenso ist ihm auch in der einleitenden Geschichte des Ammoniums ein literarisches Versehen begegnet.

II. Friedrich Mühlberg von Muri hat auf die Lösung der Aufgabe den rühmlichsten

Fleiß verwendet und legt neben vielem eigenen Wissen einen noch größern Reichthum des Gelesenen an den Tag. Hierin verdiente seine Arbeit billig den Vorzug, wenn sie dabei nicht in den Fehler verfallen wäre, manches Fremdartige, Ueberflüssige, noch nicht gehörig Verarbeitete, und selbst irrig Aufgefaßte, namentlich über die Theorie des Ammoniums, mit hereingezogen zu haben. Auch hätte er den großen Vorrath des gesammelten Stoffes übersichtlicher ordnen und in ein klares System bringen sollen. Es ist natürlich, daß dieses Alles das Gute und Richtige der Arbeit in den Hintergrund drängt und dessen Eindruck auf den Leser schwächt. Die Sprache ist im Ganzen korrekt, jedoch bisweilen zu gelehrt und darum nicht immer klar. Auch verfällt die Darstellung oft in einen Ton, der über den Kreis des Schülers hinausgeht. Auf die Schrift hätte mehr Sorgfalt verwendet werden sollen.

III. Johannes Schuler von Mollis, Kts. Glarus, hat sich ebenfalls mit großem Fleiße seiner Aufgabe hingegeben. Im Ganzen stellt auch er die Theorie des Ammoniums richtig dar; jedoch begeht er dabei den Fehler, daß er Dinge, die nicht zusammen gehören, zusammenstellt, und hinwieder Zusammengehöriges von einander trennt. Die Amide, Imide und Nitrile behandelt er am weitläufigsten, jedoch nicht ganz richtig. Ueberhaupt hat auch er viel Ueberflüssiges, Fremdartiges und Mißverständenes in seine Darstellung aufgenommen. Die Sprache seiner Arbeit ist, einige Stellen und Versehen ausgenommen, klar und korrekt; die Schrift hingegen ebenfalls mangelhaft.

IV. Albert Walti von Lenzburg hat seine Abhandlung nicht nur ganz zweckmäßig angelegt, sondern auch sichern Ganges zum richtigen Ziele geführt. Seiner Arbeit steht diejenige von Hoppeler am nächsten. Auch er hat mit Einsicht und richtiger Wahl nur dasjenige zur Lösung der Aufgabe herbeigezogen, was nöthig war. Hingegen hat er in seiner Darstellung weniger Fehlgriffe, als jener, gethan, und die Aufgabe mit größerer Sicherheit behandelt. Ebenso ist sein Vortrag einfach und klar. Uebrigens hätte auch er in Einigem vollständiger, in der Eintheilung des Ganzen klarer und übersichtlicher, in sprachlicher Beziehung aber weniger flüchtig sein sollen. In der Geschichte des Ammoniums ist ihm das gleiche Mißverständniß, wie Hoppeler, begegnet.

V. Gottlieb Zehnder von Suhr hat seine Arbeit in übersichtlichen, logisch geordneten Abschnitten ausgeführt, und auf dieselbe in jeder Hinsicht den rühmlichsten Fleiß verwendet, wodurch er sich ebenfalls zu dem Fehler verleiten ließ, auch untergeordnete Momente der Aufgabe mit zu großem Detail zu behandeln, und in seine Darstellung viel unnöthige Zuthaten aufzunehmen. Seine Angaben sind zwar nicht immer richtig, und seine Beweisführung tritt wegen der detaillirten Anlage weniger prägnant hervor; hingegen verdient sein Eifer, das Beste zu thun, volle Anerkennung. Sein Vortrag ist einfach und klar, Sprache und Schrift dagegen nicht tadellos.

VI. Konradin Ischokke von Narau. Die Anlage seiner Arbeit zeichnet sich durch logische Klarheit, und die Behandlung des Stoffes durch eine sichere und bestimmte Darstellung aus, die sich nur in wenigen Fällen gegen die strengern Forderungen der Sprache verstößt. Sodann verleihen seiner Abhandlung noch zwei andere Momente entschieden den Vorzug. Einmal nämlich erwähnt sie die Salze des Ammoniums nur in gedrängter Charakterisirung und in beständiger Vergleichung derselben mit den analogen des Kaliums und Natriums; sodann ist besonders die Klarheit und Schärfe anzuerkennen, womit die Theorie des Ammoniums zur Erklärung der Constitution der organischen Basen angewendet worden ist. Der Vortrag ist im Ganzen klar, bestimmt und korrekt, ebenso die Arbeit fleißig und gefällig ausgefertigt.

Nach sorgfältiger Prüfung und allseitiger Würdigung der Preisarbeiten haben sich die Verfasser die Anerkennung der Erziehungsdirektion in folgender Rangordnung erworben:

- I. Konradin Zschokke.
- II. Albert Walth.
- III. Rudolf Hoppeler.
- IV. Friedrich Mühlberg.
- V. Gottlieb Zehnder.
- VI. Johannes Schuler.

Für die Schüler der IV. Klasse des Gymnasiums wurde eine „Vergleichung der Euripideischen und der Goethe'schen Iphigenie, sowohl nach denjenigen Momenten, welche beide Tragödien gemeinsam haben, als auch nach denen, worin die Fabel, die Motive und die Charaktere beider verschieden sind“ — zur Aufgabe gemacht. Es war also bei der Behandlung derselben vorab der von den beiden Dichtern vorgenommene Stoff überhaupt, und dann die von ihnen zur dramatischen Belebung desselben angewandten Mittel der Ideen und Personen speziell in ihren verwandten und gegensätzlichen Beziehungen darzustellen.

Es ist der Behörde die große Freude geworden, nicht nur daß von zwölfen dermal sieben Schüler der Klasse die Aufgabe zum Gegenstande des rühmlichsten Privatfleißes machten, sondern auch daß sie dieselbe mit so glücklichem Erfolge behandelten. Mehrere der gelieferten Arbeiten dürfen als wirklich gelungen bezeichnet werden. Alle beweisen ein fleißiges Studium, und die Meisten auch ein tüchtiges Verständniß der beiden Dramen. Die eigenthümliche Anlage und Behandlung, wodurch sich jede Arbeit von der andern unterscheidet, zeugen von der Selbstständigkeit der Verfasser. Sowohl die korrekte, einfache, der ruhigen Untersuchung angemessene Sprache, als auch die logische Anlage der umfangreichen Erörterung, erheben fast sämtliche Abhandlungen über die gewöhnlichen Arbeiten der Schule. Alle sind ein erfreuliches Document nicht nur vom literarischen Studium und der Begabung der einzelnen Bearbeiter, sondern auch von der Gesamtbildung, welche sie bisher sich erworben haben. Sämmtliche Arbeiten sind fleißig, und nur wenige mit einigen sprachlichen Versehen ausgefertigt. Sie stellen sich, nach der alphabetischen Folge der Verfasser, in ihrem Wesen also dar:

I. Adolf Crismann von Brugg bespricht in der Einleitung die Bildung des Euripides und dessen Stellung zu Aeschylus und Sophokles, geht dann auf dessen Iphigenie über und versucht schließlich die Veranlassung des Goethe'schen Drama's zu erklären. Hierauf schreitet er zur eigentlichen Lösung der Aufgabe, und stellt nun beide Dramen immer Schritt für Schritt nach Idee, Handlung, Motiven und Behandlung in allgemeine Vergleichung, woran er dann die spezielle der Charaktere schließt. Diese Anlage der Arbeit ist nun keineswegs verfehlt, sondern bloß ungünstig, indem sie dem Verfasser die klare und durchsichtig geordnete Lösung der Aufgabe höchlich erschwerte, und ihn von Zeit zu Zeit zu ästhetischen Excursen nöthigte, die in der so geschlossenen Anlage des Ganzen als Störungen erscheinen. Was nun die Arbeit im Besondern betrifft, so beweist der Verfasser vorab ein fleißiges Studium beider Tragödien, geht den Entwicklungen aus den Motiven ziemlich richtig nach, stellt die Vergleichung meistens gut an und bezeichnet die Charaktere beider Stücke genügend. Schade, daß der gute Eindruck mancher sehr richtigen eigenen Bemerkung nicht selten wieder durch Fremdes und Entlehntes

gestört, ja sogar nicht selten beirrt wird. Die stellenweis gelungene Sprache ist dann oft wieder breit, unbehülflich, nicht bestimmt und schlüssig genug, und an einigen Stellen selbst von Flüchtigkeiten nicht frei. Dennoch gebührt dem Verfasser die Anerkennung höchst lobenswerther Anstrengung.

II. Erwin Haller von Zofingen recapitulirt einleitend den reichen Sagenkreis, dem die Iphigenie angehört, und stellt dann den Inhalt beider Dramen Akt um Akt mehr erzählend als gegenseitig vergleichend dar. Auch tritt er auf eine im Zusammenhange durchgeführte Vergleichung der Charaktere und Motive nirgends ein, sondern läßt hie und da nur anlässlich einzelne darauf bezügliche Bemerkungen fallen. Er hat somit die Aufgabe auch nach dieser Seite erfaßt, allein deren Stoff ebenfalls nicht vollständig bemeistert. Gleichwohl zeichnet sich seine Arbeit durch ihre einfache Anordnung und klare Anlage aus. Ebenso legt er das Material ziemlich vollständig vor Augen, dringt aber mit zu wenig Analyse in dasselbe ein. Auch urtheilt er über die Situation meistens richtig, und faßt die Beziehungen nur selten irrig auf; hingegen wird nirgends einlässlich und mit gehöriger Motivirung gezeigt, wie die einzelnen Momente der Handlung auseinander folgen. Ebenso sind die Charaktere zwar richtig aufgefaßt, aber es ist, auch abgesehen von der mangelnden Vergleichung, selbst auf ihre Schilderung zu wenig Mühe verwendet. Endlich hat der Verfasser dem Ausdrücke nicht überall die gebührende Sorgfalt gewidmet.

III. Joseph Huber von Zonen schiebt zur historischen Orientirung aus der hellenischen Sagenwelt den Mythos des Tantalidenhauses voraus. Hierauf gibt er den Inhalt und geschichtlichen Verlauf der beiden Dramen, und nimmt sodann in richtigen Griffen die Vergleichung der Hauptmomente ihrer Handlung, der sie leitenden Motive und der Charaktere vor. Was nun die Anlage der Arbeit betrifft, so ist dieselbe durchaus zweckmäßig, nur hätte es sowohl die Klarheit als das Leben der Darstellung erhöht, wenn die Vergleichung der Charaktere, statt in zersplitterten Antithesen, am Schluß in ganzen, einander gegenüber gestellten Totalgemälden gegeben worden wäre. Bei der Behandlung ist der Verfasser in alle Theile gründlich eingedrungen und hat kaum etwas Wesentliches unberührt gelassen. Neben einigen gewagten Urtheilen und entlehnten Uebertreibungen enthält die Arbeit manchen sehr schönen, der eigenen Anschauung des Verfassers entstiegenen Gedanken, ein Beweis, daß dieser sich mit Liebe und Wärme der Aufgabe widmete. Auch die Schreibart verdient Lob, welches ein unbedingtes würde, wenn sie hie und da in der Wahl des Ausdrucks glücklicher gewesen wäre.

IV. Karl Kalt von Fried leitete seine Abhandlung ein mit einer allgemeinen Betrachtung der griechischen Mythologie und Nationalsage im Gegensatz zur Moral und Weltanschauung des Christenthums, wodurch er ungesucht das verschiedene Gesetz findet, dem der antike und der moderne Tragiker bei der Behandlung des gleichen dramatischen Stoffes unterworfen sind. Nachdem der Verfasser dann noch die Entstehung und Ausbildung der Iphigeniensage angedeutet, setzt er den Inhalt und dramatischen Verlauf der beiden Tragödien als bekannt voraus, und geht sofort, Punkt um Punkt, erstens zur Vergleichung der von beiden Dichtern behandelten Sage, zweitens der die Handlung ihrer Dramen bestimmenden Motive, und drittens der die beiden Dramen tragenden und belebenden Charaktere über. Auf diesem logischen Grundrisse führt nun der Verfasser seine Arbeit verständig, wohlbedacht und gutgeschrieben aus. Alle Hauptfäden spürt er auf und würdiget sie in ihrer Bedeutung für das Ganze, das er in beiden Stücken offenbar am tiefsten aufgefaßt hat. Wie es die Anlage der Arbeit mit sich brachte, konnte ihm nichts Bemerkenswerthes entgehen, hingegen mußte er ein

und anderes wiederholen, was er bei einer größern Gruppierung des Stoffes vortheilhafter vermieden hätte. Die Vergleichungsmomente hat er bestimmt einander gegenüber gestellt, und sie mit manchen trefflichen Gedanken begründet oder erklärt. Selten ist ihm ein einseitiges oder irriges Urtheil entfallen. Und das Alles trägt der Verfasser in einer reinen, korrekten und klaren Sprache vor, die in der Wahl des Ausdrucks nur selten schief oder fehl greift.

V. Paul Siegfried von Zofingen bespricht in seiner Einleitung den Werth der alten Klassiker und führt in den Hauptmomenten den Tantalidenmythus vor Augen. Hierauf referirt er in paralleler Inhaltsangabe abschnittsweise über die Entwicklung der Handlung beider Dramen, und gewinnt auf diese Weise die Vergleichung beider nach Inhalt, Behandlung, Standpunkten und Motiven zugleich. Daran reiht er eine durchaus richtige Charakterisirung und Vergleichung der Personen, und endlich der Mittel und des Effektes beider Tragödien und schließt synthetisch mit einer Gesamtvergleichung beider Dichterwerke. Bei dieser Anlage der Arbeit unterbricht er die Darstellung selten mit längern Reflexionen, sondern geht bisweilen nur zu rasch über bedeutendere Momente hinweg, was der Behandlung stellenweis den Charakter der Flüchtigkeit gibt, welche sich dann jedes Mal auch in der nicht scharf abgewogenen Wahl des Ausdrucks bemerkbar macht. Dessen ungeachtet thut er in die Situation, die Motive und Charaktere, die er scharf und gelungen zeichnet, manchen sehr treffenden Blick. Auch ist sein Urtheil über den Kunstwerth der Dramen, wobei er beiden Dichtern ganz richtige Schale hält, durchaus begründet. Seine Schreibart ist im Ganzen klar, frisch und unterschieden, wobei ihr jedoch nicht selten die letzte Feile fehlt; und stellt die Arbeit auch weniger Belesenheit zur Schau, so fehlt ihr gleichwohl das Merkmal eines fleißigen Studiums nicht.

VI. Johann Weber von Oberflachs schickt der Behandlung der Aufgabe eine literarische Einleitung über die Entstehung und erste Gestalt des Drama's bei den Griechen und den Deutschen voraus, in welche ganz angemessen auch der im Verlauf der Abhandlung angebrachte literarische Excurs herausgenommen worden wäre. Sodann stellt er zuerst jedes Stück für sich in seinem ganzen technischen Bau, Gang und Inhalte dar, und läßt dann, nachdem er so den Stoff vor Augen gelegt, die Vergleichung der Handlungen, Motive und Charaktere folgen. Diese mit großem Fleiße und viel Belesenheit ausgeführte Anlage der Arbeit zeigt vorab in der nicht so ausführlich verlangten Einleitung neben einigen entlehnten Irrthümern viel selbstständiges und eigenes Wissen, sowie die ganze Abhandlung ein fleißiges und gründliches Studium der Tragödien beurkundet. Die Urtheile des Verfassers treffen selten neben das Wahre und Richtige, und seine Erörterungen enthalten manche eigenthümliche, treffliche Bemerkung. Der Ideengang beider Tragödien ist Schritt für Schritt genau und sprunglos verfolgt. Ebenso ist die Zeichnung der Charaktere wahr, vollständig und gelungen, hingegen deren Vergleichung nicht zur vollen Klarheit durchgedrungen. Schließlich sind auch die Verdienste beider Dichter wohlbedacht und gerecht gewürdigt. Der Vortrag ist gewandt und befolgt einen klargeordneten logischen Gang, leidet aber bisweilen an wortreicher Breite, die sich nicht immer der Wiederholung zu erwehren vermag. Die Sprache ist korrekt, nur würde ihr gedrängtere Kürze mehr Kraft und Spannung verleihen haben.

VII. Placid Weissenbach von Bremgarten wirft zuerst einen kurzen Blick auf die hellenischen Mythenzweige überhaupt und die Iphigeniensage im Besondern, die ihn auf die beiden Dichter Euripides und Göthe führt, deren verschiedenen Standpunkt zu derselben er sofort fixirt. Hierauf erzählt er kurz, aber richtig und klar den Inhalt und Gang des Euripideischen Stückes, motivirt dessen einzelne Handlungen und Momente, und charakterisirt endlich

die handelnden Personen. Alsdann geht er zum Göthe'schen Drama über, dessen Entstehung er aus der damaligen Geistesrichtung des Dichters erklärt. Auch hier referirt er wieder zuerst den Inhalt und Verlauf des Stückes, hebt dessen wesentliche Momente hervor und erklärt ihre Motive, und zeichnet schließlich die dramatischen Charaktere. Diese an sich klare und durchaus statthafte Anlage der Abhandlung erschwerte am Ende dem Verfasser die Aufgabe, die so weit aus einander verlegten Objekte durch das Mittel der Vergleichung wieder, sich gegenseitig erklärend und beleuchtend, zusammen zu bringen. Hieraus erklärt sich denn auch, daß ihm die Vergleichung nicht immer gelang; namentlich würde ihn eine successiv, gruppirte Vergleichung der einander gegenüber stehenden Momente vor der beharrlichen Neigung bewahrt haben, die Motive des Göthe'schen Drama's auch im Euripideischen finden zu wollen, was ihn nothwendig zu einer sehr einseitigen, ja irrigen Auffassung der hellenischen, antiken Iphigenie verleiten mußte, deren Werth er dann erst gegen das Ende gerechter zu würdigen beginnt. Richtig dagegen faßt er das Göthe'sche Stück auf und dringt nach allen Seiten mit gefunden, oft selbst feinen Bemerkungen auf den Bau, die Entwicklung, die Idee und die Schönheiten des modernen Dichterwerkes ein. Die Sprache ist durchaus korrekt, einfach, klar bestimmt. Bisweilen macht sie die Kürze abgebrochen; hingegen stört in der ganzen Abhandlung kein unpassender Ausdruck die Reinheit und Würde der Schreibart.

Nach sorgfältiger Prüfung und allseitiger Würdigung der Preisarbeiten haben sich die Verfasser die Anerkennung der Erziehungsdirektion in folgender Rangordnung erworben:

- I. Karl Kalt.
- II. Joseph Huber.
- III. Johann Weber.
- IV. Paul Siegfried.
- V. Placid Weissenbach.
- VI. Adolf Crismann.
- VII. Erwin Haller.

B. Preisaufgaben für das künftige Schuljahr.

Für das künftige Schuljahr werden den Schülern der obern Klassen folgende zwei Preisaufgaben gestellt:

- I. Für die III. Klasse der Gewerbschule.

„Die wildwachsenden Nuzpflanzen unserer Gegend und ihre Verwendung zur Nahrung, Kleidung, Arznei und Industrie.“

- II. Für die IV. Klasse des Gymnasiums.

„Eigenthümlichkeiten der Geschichtschreibung des C. Julius Caesar und des C. Sallustius Crispus, mit besonderer Zeichnung und Würdigung der im Jugurthinischen Kriege auftretenden Parteien und Charaktere.“

Die Arbeiten sind, gut und reinlich geschrieben, und jede in ein Heft gebunden, bis zum 31. Dezember 1859 der Erziehungsdirektion einzureichen, worauf sie nach Verdienst gewürdigt und anerkannt werden. Arbeiten, die nicht in der hier vorgeschriebenen Form und Zeit einlangen, werden unberücksichtigt bleiben.

Narau am 29. März 1859.

Der Erziehungsdirektor:
A. Keller.“

Gegen das Ende des Winterhalbjahres gab ein seit Jahren bestehender musikalischer Verein der Kantonschüler, Dryhea genannt, aus eigenen Mitteln, unter eigener Leitung und ohne fremde Beihülfe, mit Instrumental- und Vocalmusik zwei zahlreich besuchte und mit ermunterndem Beifall aufgenommene Concerte, an welchem auch einige von einem Kantonschüler der gegenwärtigen IV. Gymnasialklasse componirte Tonstücke mit Vergnügen gehört wurden.

Den Ertrag des zweiten dieser Concerte hatten die Concertgeber als Beitrag zur Erwerbung des von der ganzen schweizerischen Schuljugend anzukaufenden Rütli bestimmt, und am Anfange dieses Concerts sprach ein Kantonschüler folgenden, den Schülern vom Erziehungsdirector, Herrn Regierungsrath Augustin Keller gedichteten

P r o l o g :

Schon steigt der Winter in die Alpen nieder,
Und frostig zieht der Herbst durchs trübe Thal,
Der Wald steht ohne Blätter da und kieder,
Das frohe Matschäfä ist leer und fahl;
Die Heerde läutet in den Matten wieder
Und sucht des grünen Jahres letztes Mahl;
Verstummet sind der Sennen hohe Reigen,
Und an der Wand die Hirtenhörner schweigen.

Im Lande haufen grimme Ungeheuer,
Wie keines je im Drachenriede lag;
Der Hirt, die Hirtin, gar die Heerde mit der Scheuer,
Sie werden ihre Beute Tag um Tag;
Was heilig ist in jeder Brust und theuer,
Was Wolf dem Wolf selbst friedlich gönnen mag,
Sie schlagen ihre Krallen drein und Ketten,
Kein Engel kann die arme Beute retten.

In Uri baut der Bogt den grausen Zwinger,
Er leimt mit Blut und Thränen das Gestein;
Vor Schwanau hebt zum Racheschwur die Finger
Der Jüngling, die Verlobte zu befrei'n;
Dort segnet in Allzell ein kühner Schwinger
Das Bad dem Junker mit dem Beile ein;
Der Sohn muß sich für sein Gespann erheben,
Dem Bogt der Vater beide Augen geben.

Des Landes Jammer steigt zu den Gestirnen,
Doch ach, die goldnen Sterne leuchten nicht!
In schwarzem Schleier stehen rings die Firnen,
Und in die Thäler fällt kein tröstend Licht;
Verzweiflung liegt auf allen Männerstirnen,
Die jede Kraft und jede Hoffnung bricht:
Des Landes alte Sonne ist verglommen,
Der Freiheit jedes Heiligthum genommen.

Doch sieh, des Himmels schwarze Schleier brechen!
In eine Frauenseele fällt der Strahl.
Hört ihr des edeln Zbergs Tochter sprechen
Von Freiheitskampf und Gottvertraun zumal?
Sie will das Recht, die Unschuld muthig rächen
Im offenen Männerreite mit dem Stahl.
Wie's klar die Kaiser in den Briefen schreiben:
Frei sollen ewig unsre Berge bleiben.

Und wie die Freiheit sich ein Herz gefunden,
Ein einzig Herz, so tapfer, fromm und treu,
So wurde auch im Land zu selben Stunden
Ein Grund und Boden eigen ihr und frei;
Da sollte alles Volk zum Kampf gefunden,
Zum Kampf mit dem Gewürn der Tyranei;
Und aus der Freistatt Heiligthum sie bringen,
Soll keines Wüthrichs Schergen mehr gelingen.

Die heil'ge Freistatt, seht sie heimlich grünen,
Bespült vom blauen See, bekränzt vom Hain,
Bewacht von Riesen rings mit Gletscherschienen,
Getränkt von einem Born, wie Silberstein;
Und um vor Gott die Sünden auch zu sühnen,
Geweicht mit einem frommen Opferstein:
Das Grütkli ist's, die Matte hoher Ehren,
Zu dem sich heute unsre Herzen kehren.

Seht dort des Mondes goldne Hörner steigen
Ob des Gebirges Silbergrath empor;
Der Sterne hell erglommner Strahlenreigen
Erglänzt in ewig fest verschlungnem Chor;
Die Lüfte ruh'n, des Sees Wellen schweigen,
Aus Nacht bricht still ein großer Tag hervor;
Die Freiheit steigt vom Himmel zu der Erden,
Und ihre Wiege soll das Grütkli werden.

Die Mannen kommen auf geheimen Stegen
Sie denken Großes aus und sprechen nicht;
Von Schwyz und Uri her mit raschen Schlägen
Das Ruder leis des Wassers Spiegel bricht,
Als Feuersäule zündet auf den Wegen
Des Vaters ausgelöschtes Augenlicht
Dem Melchthal und der Schaar aus Unterwalden
Hinan und ab die Seelisberger Halben.

Jetzt siehn die dreißig Bundsgenossen
Dort auf der Matte feisch behautem Grün;
Schon hat im Gruße sich ihr Sinn ergossen,
Und Jeder sieht sein Herz im Andern glüh'n;
Schon ist ums hohe Schwert der Kreis geschlossen,
Und Rath und Rede wechseln her und hin:
Da horch, der Freiheit Morgen anzudeuten,
Hört man allwärts die Matutine läuten.

Und mit entblösten Häuptern rings im Kreise
Erheben sie zum Himmel hoch die Hand:
„Wir schwören, frei soll nach der Väter Weise
„Von Knechtschaft wieder werden Volk und Land!
„Doch soll der Freiheit und dem Recht zum Preise
„Kein Blut entweih'n des Eides heilig Band:
„Wir steh'n dafür wie Brüder treu zusammen,
„Und ewig sei der Bund in Gottes Namen!“

Des Bundes Väter sind nun längst begraben,
Der Bund steht heute noch in Gottes Hut,
Die Söhne freuen sich des Erbes Gaben;
Und, wie die Väter, treten treu und gut
Auch sie aufs Grütkli heute still erhaben,
Und schwören da mit altem Schweizermuth:
„Wir steh'n noch heut wie Brüder treu zusammen,
„Und ewig sei der Bund in Gottes Namen!“

Der von der Dyphea abgelieferte Nettoertrag des Rütli-Concertes betrug Fr. 200. Schon vorher hatten zwei Vereine der Kantonschüler, nämlich der Turnverein Fr. 30 und ein literarisch-patriotischer Verein ebenfalls Fr. 30, und die unterste Gymnasialklasse Fr. 20 zu diesem Zweck zusammengesteuert und abgeliefert. Die Kantonschüler tragen also im Ganzen für die Erwerbung des Rütli Fr. 280 bei.

Schen k un g e n.

1. Die Schule erhielt von der Frau Meyer-Benz von Aarau drei Bas-Reliefs, zwei vom Berner Oberland und Wallis, und eines von der Umgegend von Brugg und Habsburg. Sie befinden sich im Museum, im dritten Stocke des Kantonschulgebäudes.

Die Schulbibliothek erhielt von den Lehrern N. Rauchenstein, Friedrich Rauchenstein und Holzinger: Cäsars Zeitschrift für Alterthumswissenschaft, die Jahrgänge 1855 und 1856.

Ferner von der Erbschaft des im September 1858 als Pfarrer in Entfelden verstorbenen Herrn Gottlieb Nyhner von Aarau: Heinrich Gelzer, die zwei ersten Jahrhunderte der Schweizergeschichte, 1 Bd., und Gelzer: die drei letzten Jahrb. der Schweizerg., 2 Bände. — Die Schule bekam damit ein Andenken von einem ihrer ältesten und anhänglichsten Schüler. Der sel. Herr Pfarrer Nyhner war unter denjenigen, welche bei der ersten Eröffnung der Kantonschule im Januar 1802 als erste Schüler eintraten. Er hat fortwährend warmen Antheil an den Schicksalen der Anstalt genommen, ihrer Verdienste um seine Bildung oft dankbar erwähnt und auch noch in spätern Jahren den Prüfungen der Kantonschule bisweilen beigewohnt.